

An die Mitglieder
der kommunalen Gesundheitskonferenz
im Kreis Heinsberg

**Ergebnisniederschrift
über die 55. Kommunale Gesundheitskonferenz im Kreis Heinsberg
am 5. November 2025
im großen Sitzungssaal der Kreisverwaltung**

Die Sitzung beginnt um 14.30 Uhr.

Die Teilnehmenden ergeben sich aus der dieser Niederschrift als Anlage beigefügten Liste (**Anlage 1**).

Frau Dr. Maurer begrüßt die Teilnehmenden und verweist auf die mit der Einladung vom 24. Oktober 2025 bekanntgegebene Tagesordnung. Es gibt keine Einwände aus dem Auditorium zur Veränderung der Tagesordnung.

Bezüglich der Niederschrift über die KGK wird wiederum der generelle redaktionelle Hinweis erteilt, dass diese zum Abruf über das Internetportal des Kreises Heinsberg zur Verfügung gestellt wird. Sie kann dort über den Pfad „[Bürgerservice/Gesundheit/Kommunale Gesundheitskonferenz/KGK-Niederschriften](#)“¹ abgerufen werden.

Sodann wird zur Tagesordnung bzw. zu den aufgeführten Themen berichtet und darüber beraten. Das wesentliche Ergebnis wird wie folgt wiedergegeben:

TOP 1: Ergebnisniederschrift über die 54. Kommunale Gesundheitskonferenz

Die Vorsitzende stellt fest, dass die Ergebnisniederschrift über die 54. KGK im Kreis Heinsberg am 27. Oktober 2025 an alle Teilnehmenden versandt und auf dem Internetportal des Kreises zur Verfügung gestellt wurde. Sie sei dort über den oben genannten Pfad abrufbar. Die Vorsitzende fragt die Teilnehmenden, ob Einwände gegen die Ergebnisniederschrift erhoben werden oder Anregungen zu Änderungen oder Ergänzungen gemacht werden. Dies ist nicht der Fall. Die Niederschrift gilt somit als genehmigt.

¹ [Serviceportal Kreis Heinsberg - Kommunale Gesundheitskonferenz](#)

TOP 2: Der Basisbericht 2025

Frau Esser stellt den aktuellen Basisbericht 2025 zum Gesundheitszustand der Bevölkerung des Kreises Heinsberg vor. Dabei geht sie zunächst auf die Entwicklung der Gesundheitsberichterstattung in Deutschland und näher im Kreis Heinsberg ein. Anschließend stellt sie Zahlen zur Demographie des Kreises sowie zur Prognose der Bevölkerung im Kreis Heinsberg für 2050 vor. Die konkreten Zahlen können der Präsentation (**Anlage 2**) entnommen werden. Weiter stellt sie einige Indikatoren zum Gesundheitszustand der Bevölkerung vor. Zu beachten ist, dass die Zahlen einen Überblick über den Gesundheitszustand der Bevölkerung geben und nicht isoliert betrachtet werden, sondern lediglich einen Anreiz darstellen sollen, bestimmte Themen näher zu beleuchten. Der Basisbericht ist als Teil der GBE zu betrachten. Aus diesem können Daten für die Gesundheitsplanung und Maßnahmenentwicklung gezogen werden.

Anhand des Berichts stellt Frau Esser Folgendes fest:

- Die Zahlen der Lebendgeborenen gehen in allen Kommunen zurück.
- Bei den vermeidbaren Sterbefällen liegen die Sterbefälle an Brustkrebs und ischämischer Herzkrankheit im Kreis Heinsberg über dem Landesdurchschnitt.
- Die in Anspruch genommenen Leistungen zur medizinischen Rehabilitation und sonstige Leistungen zur Teilhabe unter 65 Jahre ist im Kreis Heinsberg im Vergleich mit den Nachbarkommunen am höchsten. Damit liegt der Kreis Heinsberg ebenfalls über dem NRW-Durchschnitt.
- Die Zahl der Pflegebedürftigen ist im Kreis Heinsberg im Vergleich zu 2019 auf ähnlich hohem Niveau geblieben. Damit hat der Kreis Heinsberg den höchsten Wert nicht nur im Vergleich zu den Nachbarkommunen, sondern auch im NRW-Vergleich.

Frau Esser zeigt zum Themenfeld „Inanspruchnahme von Leistungen des Gesundheitswesens“ eine Folie zu Einsätzen von Krankentransporten und Rettungsdiensten. Die Einsätze der Krankentransporte und Rettungsdienste nehmen stetig zu. Im NRW-Vergleich liegt der Kreis Heinsberg leicht unter dem Durchschnitt. Im Kreis Düren und in der Städteregion Aachen finden mehr Einsätze als im NRW-Durchschnitt statt.

Als letztes Themenfeld geht Frau Esser auf die Beschäftigten im Gesundheitswesen, näher die Hausärztinnen/Hausärzte ein. So ist die Einwohnerzahl je Hausärztin/je Hausarzt im Kreis Heinsberg im Vergleich mit den umliegenden Kreisen am höchsten. Im NRW-Vergleich liegt der Kreis Heinsberg damit noch unter dem NRW-Durchschnitt. Frau Esser zeigt ebenfalls die Bedarfsplanung der vertragsärztlichen Versorgung in NRW². Dass die Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein nicht mit dem tatsächlichen Bedarf im Kreis Heinsberg übereinstimme, sei dem Gremium bereits aus früheren Kommunalen Gesundheitskonferenzen bekannt. Norbert Grimm, Projektleitung bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den

² [Vertragsärztliche Versorgung in NRW: Bedarfsplanung](#)

Kreis Heinsberg (WFG), welche sich am Projekt „Care for Sustainable Innovation“ mit dem Teilprojekt „Medizinische Versorgung als Standortfaktor“ beteiligt, erläutert auf Nachfrage von Frau Esser in diesem Zusammenhang die diesbezüglichen derzeitigen Aktivitäten der WFG in Kooperation mit den weiteren Projektpartnern, um die Gesundheitsversorgung im Kreis Heinsberg zukunftsfähig zu gestalten.

Abschließend verweist Frau Esser auf das Serviceportal des Kreises, wo der Basisbericht 2025 heruntergeladen werden kann.

TOP 3: Die neue Konzeption der Kommunalen Gesundheitskonferenz – KGK 2.0

Herr Grimm stellt die gesetzliche Grundlage der Kommunalen Gesundheitskonferenz, das bisherige Verfahren im Kreis Heinsberg sowie die beabsichtigte Neukonzeption anhand einer Präsentation vor. Einzelheiten können der **Anlage 2** entnommen werden.

Die Kommunale Gesundheitskonferenz im Kreis Heinsberg soll durch die Neugestaltung effektiver, transparenter und partizipativer werden. Ziel ist es, die kommunale Gesundheitsförderung zu stärken, die Zusammenarbeit aller relevanten Akteure zu fördern und eine größere Mitgestaltungsmöglichkeit zu bieten - auch dadurch, dass die KGK nicht mehr als geschlossene Veranstaltung durchgeführt, sondern im Rahmen der Kapazitäten für die Teilnahme Interessierter geöffnet wird.

Im Mittelpunkt steht ein klar strukturierter Prozess, der von der Themenauswahl über die Umsetzung bis zur abschließenden Evaluation reicht:

Am Ende jedes Jahres wird dem Ausschuss für Gesundheit, Soziales und Generationenfragen eine Liste mit gesundheitsrelevanten Themen vorgelegt. Diese Themen können auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse, regionaler Gesundheitsdaten oder durch Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern sowie Fachgremien entstehen. Der Ausschuss priorisiert die Themen und beschließt, welche von ihnen im folgenden Jahr bearbeitet werden sollen. Grundlage für diese Entscheidung ist eine – nicht verbindliche – Empfehlung/Vorpriorisierung durch das Gesundheitsamt mittels einer Punkteskala anhand der folgenden Bewertungskriterien:

- Dringlichkeit (z. B. akuter Handlungsbedarf)
- Betroffenenzahl (wie viele Menschen sind betroffen)
- Machbarkeit (Ressourcen, Zuständigkeit, Umsetzbarkeit)
- öffentliches Interesse/politische Relevanz.

Anschließend beauftragt der Ausschuss die Geschäftsstelle der Kommunalen Gesundheitskonferenz, die Umsetzung dieser Themen zu koordinieren.

Die Geschäftsstelle weist die ausgewählten Themen den zuständigen Gremien wie folgt zu: Themen, die sich auf Prävention, Gesundheitsbildung oder die Qualitätssicherung von Gesundheitsangeboten beziehen, werden der Arbeitsgemeinschaft (AG) Gesundheitsförderung und Qualitätssicherung zugeordnet; psychosoziale Themen wie Suchtprävention, psychische Gesundheit oder die Unterstützung benachteiligter Gruppen werden in der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) behandelt.

Innerhalb dieser Gremien werden themenspezifische Arbeitsgruppen gebildet, die aus Fachleuten, Vertretungen der Politik und Verwaltung sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern bestehen. Die Arbeitsgruppen arbeiten zielorientiert und legen für jedes Thema klare Ziele, Meilensteine und Verantwortlichkeiten fest.

In der Kommunalen Gesundheitskonferenz, die im vierten Quartal stattfindet, berichten die Arbeitsgruppen über die Ergebnisse ihrer Arbeit und geben ggf. Handlungsempfehlungen, die dem Ausschuss für Gesundheit, Soziales und Generationenfragen vorgelegt werden. Gleichzeitig bietet die Konferenz eine Plattform für den Austausch und die Diskussion der Ergebnisse mit den Teilnehmenden. Besonders wichtig ist, dass während der Konferenz auch neue Themen generiert werden können. Diese neuen Themenvorschläge werden am Ende des Jahres dem Ausschuss für Gesundheit, Soziales und Generationenfragen zur Abstimmung vorgelegt, damit sie in den Planungsprozess des nächsten Jahres integriert werden können.

Zum Abschluss betont Herr Grimm die Bedeutung von Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Transparente Berichterstattung stärkt das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger und macht die Arbeit der KGK sichtbar.

TOP 4: Themenfindung KGK 2.0

Mit Blick auf die Neukonzeption der KGK (siehe TOP 3) unterbreitet Herr Grimm zwei Themenvorschläge aus dem Bereich des Gesundheitsamtes und gibt hierzu nähere Erläuterungen:

1. Bereich „Gesundheitsversorgung“: Zukunft der gesundheitlichen Versorgung des Kreises Heinsberg.
2. Bereich „Gesundheitsförderung und Prävention“: Kinder- und Jugendgesundheit, Schwerpunkt: schädlicher Umgang mit Social Media.

Beide Themenvorschläge erfahren im Plenum große Zustimmung. Frau Schwinkendorf schlägt ergänzend das Thema „Gendermedizin – Frauen und Männer erkranken anders“ vor. Weitere Themenvorschläge aus dem Plenum heraus erfolgen nicht.

TOP 5: Verschiedenes

Es erfolgt die Information, dass das Gesundheitsamt im Rahmen einer euregionalen Zusammenarbeit an der kommenden YES-Befragung teilnehmen wird. YES steht für Youth Euregional Scan und hat zum Ziel, grenzübergreifend vergleichbare Daten auf kommunaler Ebene zum Gesundheitsverhalten junger Menschen zu erhalten. Dazu werden im Herbst 2026 Schülerinnen der 8. und 10. Klassen anhand eines digitalen Fragenkataloges mit ca. 140 Fragen zu verschiedenen Themenbereichen befragt werden. Ziel ist es, möglichst viele weiterführende Schulen im Kreis für eine Teilnahme zu gewinnen. Die Zahlen geben dann ein umfassendes Bild zur Gesundheit der Jugend im Kreis Heinsberg und können auch den Schulen zur weiteren Nutzung zur Verfügung gestellt werden.

TOP 6: Termine 2026

Die Vorsitzende informiert über die kommenden Termine der Kommunalen Gesundheitskonferenz und der Arbeitsgruppen im Jahr 2026. **Aus organisatorischen Gründen musste der Termin für die nächste Kommunale Gesundheitskonferenz im Kreis Heinsberg im Nachgang verlegt werden. Diese findet nunmehr statt am:**

**Mittwoch, den 28. Oktober 2026,
von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr
im großen Sitzungssaal der Kreisverwaltung in Heinsberg**

Die Termine der beiden Arbeitsgruppen Gesundheitsförderung und Qualitätssicherung finden statt am:

**AG Gesundheitsförderung
04. Februar 2026
von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr
im kleinen Sitzungssaal**

**AG Qualitätssicherung
11. Februar 2026
von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr
im kleinen Sitzungssaal**

Weitere Termine der Geschäftsstelle finden statt am:

**GBE-Tag
01. Juli 2026
im großen Sitzungssaal**

**PSAG-Mitgliederversammlung
04. November 2026
von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr
im großen Sitzungssaal**



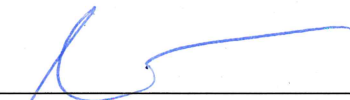
kreis heinsberg
bodenständig. weitsichtig.

Abschließend bedankt sich Frau Dr. Maurer bei den Teilnehmenden der heutigen Veranstaltung für die rege Beteiligung im Rahmen der Tagesordnungspunkte.

Sodann schließt die Vorsitzende die 55. Kommunale Gesundheitskonferenz. Die Veranstaltung endet um 16.15 Uhr.

Heinsberg, den 06. November 2025

i. A.



Ltd. KRD Dr. Maurer
- Vorsitzende der Kommunalen Gesundheitskonferenz -

Anlagen

Anlage 1: Teilnehmendenliste

Anlage 2: Präsentation